

Die Rückkehr der Seuche

In den westlichen Industrieländern waren die Fallzahlen für die Infektionskrankheit über Jahrzehnte rückläufig. Doch seit einigen Jahren wächst die Zahl der Neuerkrankungen wieder **besorgniserregend**.

Tuberkulose ist weltweit immer noch die Nummer eins der Todesursachen durch behandelbare Infektionskrankheiten. Pro Jahr gibt es laut WHO etwa neun Millionen Neuinfektionen und schätzungsweise 1,4 Millionen Todesfälle. Der Keim ist global verbreitet, etwa ein Drittel aller Menschen trägt ihn in sich. Während die Krankheit

bei etwa fünf bis zehn Prozent der Menschen mit intaktem Immunsystem ausbricht, ist dies bei Betroffenen mit Immunschwäche wesentlich häufiger der Fall. Tuberkulose ist daher besonders in Ländern mit hohen HIV-Infektionsraten ein großes Problem. 85 Prozent der Tuberkulose-Neuinfizierten leben in Afrika, Südostasien und der Westpazifikregion. Auf Europa entfallen nur etwa fünf

Prozent der Neuerkrankungen, die meisten davon auf osteuropäische Länder. In Westeuropa war die Seuche fast in Vergessenheit geraten, doch nun melden auch Länder wie Großbritannien wieder vermehrt Fälle. Grund dafür ist neben der Globalisierung und der damit verbundenen Zuwanderung auch die Entstehung multiresistenter Keime.

Schlafende Keime Tuberkulose wird durch Mykobakterien ausgelöst, umweltresistente Erreger, die sich im Gegensatz zu anderen Bakterien sehr langsam vermehren. Die Keime können durch Tröpfcheninfektion übertragen werden, wobei sich die Erreger über Stunden in der Raumluft halten. Werden sie eingeatmet, gelangen sie in die Lunge, wo sie eine Entzündung verursachen (Primärinfek- ▶

Heuschnupfen?



Heuschnupfenmittel DHU

bei allergischem Schnupfen

- ✔ **Wirkt bei allen typischen Symptomen an Nase und Auge – wie z. B. Niesanfällen, juckender und brennender Nase oder tränenden, juckenden Augen**
- ✔ **Macht nicht müde**
- ✔ **Schon für Kinder ab 6 Jahren**
- ✔ **Wirkung durch Studie belegt***

 **meine Homöopathie**[®]

Die Produktfamilie für meine Gesundheit

*Bauer, F., Heuschnupfenmittel DHU bei allergischer Rhinitis. Ergebnis einer Multizenter-Studie. Fortschritte der Medizin 117, 14:52-53.

www.heuschnupfenmittel-dhu.de

Heuschnupfenmittel DHU Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: Wirkstoffe: Luffa operculata Trit. D4 25 mg, Galphimia glauca Trit. D3 25 mg, Cardiospermum Trit. D3 25 mg. Gemeinsam potenziert über die letzte Stufe gemäß HAB, Vorschrift 40c. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Weizenstärke. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten!
Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Allergische Erkrankungen der oberen Atemwege wie z.B. Heuschnupfen (Pollinosis) und ganzjähriger allergischer Schnupfen (perenniale allergische Rhinitis). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber Weizenstärke oder einem der sonstigen Bestandteile von Heuschnupfenmittel DHU. **Nebenwirkungen:** In seltenen Fällen kann es bei Einnahme von Heuschnupfenmittel DHU, z.B. aufgrund der Weizenstärke, zu Unverträglichkeitsreaktionen wie Hautausschlägen oder Magenbeschwerden kommen. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Arzt befragen.

mh_0214_2_APO

► tion). Diese bleibt jedoch häufig unbemerkt, weil der Erreger in den meisten Fällen durch eine sofortige Immunantwort des Körpers eingekapselt wird. Diese Kapseln werden als Tuberkel (Knötchen) bezeichnet. Die Erreger haben dadurch keinen Anschluss an das Atemwegssystem und können somit nicht ausgeschieden werden. Der Betroffene ist also noch nicht ansteckend, was man als geschlossene Tuberkulose bezeichnet. Mykobakterien sind jedoch in der Lage, ihren Stoffwechsel so stark zu reduzieren, dass sie jahrelang in diesen Kapseln überleben können. Nur selten ist ein Organismus nicht in der Lage, die Erreger zu verkapseln. Dann kann die Tuberkulose auch bereits direkt nach der Infektion ausbrechen. Normalerweise erkranken die Pa-

munsystems dazu, dass die Tuberkuloseherde aufbrechen. Dann wird aus der geschlossenen eine offene Tuberkulose. Betroffene sind dann hochinfektios und können Symptome wie Nachtschweiß, Fieber, Mattigkeit, vor allem aber wochenlang andauernden Husten mit gelb-grünem Auswurf entwickeln. Dazu können auch Atemnot und Brustschmerzen kommen. Ein deutliches, wenn auch seltenes Symptom für eine Tuberkulose ist blutiger Auswurf. Dann ist die Krankheit jedoch meist schon weit fortgeschritten. Jeder ungeklärte Husten, der sich mit anderen grippeähnlichen Beschwerden über mehr als drei Wochen hinzieht, sollte vorsichtshalber auf Tuberkulose abgeklärt werden. Die Diagnose erfolgt mittels klinischer, bakteriologischer und

Situation befindet. Diese Nekrosen sind im Röntgenbild nachweisbar, ebenso wie die Tuberkel.

Vermehren sich die Erreger weiter, können sie sich über das Blut oder die Lymphabflusswege zum Beispiel auch in Knochen, Nieren, Haut oder Gehirn ausbreiten. Sind mehrere Organe betroffen, spricht man von einer Miliartuberkulose. Häufige lebensbedrohliche Komplikationen sind dann Meningitis oder Sepsis.

Behandlung einfach, aber aufwändig Tuberkulose ist mithilfe einer Antibiotikakur im Normalfall gut behandelbar. Bereits zwei bis drei Wochen nach Beginn der Therapie sind die Betroffenen nicht mehr ansteckend, soweit es sich um Bakterienstämme handelt, die

Gefahr durch Resistenzen

Ein frühzeitiger Abbruch der Behandlung kann dazu führen, dass der Patient weiterhin ansteckend bleibt. Außerdem wird so der Bildung von resistenten Keimen Vorschub geleistet. Resistente Tuberkulosestämme sind bereits in vielen Ländern ein großes Problem. Greifen die Medikamente der Standardtherapie nicht, kommen Fluorchinolone und Aminoglykoside zum Einsatz und die Therapie verlängert sich auf mindestens 21 Monate. Besonders gefährlich ist die extensiv resistente Tuberkulose, bei der auch diese Wirkstoffe nicht mehr greifen. Durch Zuwanderung aus Ländern, in denen Tuberkulose, auch in ihrer resistenten Form, ein ernsthaftes Problem ist, könnte die Seuche auch in andere Länder zurück-

»Ein deutliches, wenn auch seltenes Symptom für eine Tuberkulose ist blutiger Auswurf.«

tienten aber – wenn überhaupt – erst lange nach der Primärinfektion. Dabei ist die Gefahr, dass die Krankheit ausbricht, ein bis zwei Jahre nach der Infektion am höchsten. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen es erst Jahrzehnte später zu einer offenen Tuberkulose kommt. Neben der häufigsten Form, der Lungentuberkulose, die etwa 80 Prozent der Fälle ausmacht, können über weitere Infektionswege wie Blut, Lymphe, offene Wunden oder Nahrung, auch andere Organe infiziert werden.

Offene Form In den meisten Fällen führt eine vorübergehende Schwächung des Im-

radiologischer Verfahren. Eine latente Infektion lässt sich mit dem Tuberkulinhauttest oder dem Interferon-Gamma-Test, einem Bluttest, nachweisen.

Lungenschädigung im späten Stadium Die Erreger vermehren sich in der Lunge und zerstören dort das Gewebe. Es treten die für die Tuberkulose typischen „käsigen Nekrosen“ auf, wodurch das Organ in einem fortgeschrittenen Stadium dann regelrecht „mottenzerfressen“ aussieht. Daher stammt auch die Redewendung „Die Motten kriegen“, die man heute benutzt, wenn man sich in einer sehr unangenehmen

auf Antibiotika ansprechen. Da sich die Erreger nur langsam teilen, ist allerdings die Gefahr sehr hoch, dass sich bei zu kurzer Behandlung Resistenzen gegen die Medikamente bilden. Viele der Keime befinden sich zudem in einem Ruhezustand, in dem sie von den Antibiotika nicht angegriffen werden können. Um sicher zu gehen, dass die Erreger komplett vernichtet sind, wird die Kur daher über einen Zeitraum von sechs Monaten fortgesetzt. Dabei kommen in den ersten beiden Monaten gleich vier, in den letzten vier Monaten noch einmal zwei unterschiedliche Antibiotika zum Einsatz.

kehren. Wirklich schützen vor einer Ansteckung kann man sich durch normale Hygienemaßnahmen nicht. Zwar gibt es eine Impfung, die aber aufgrund schlechter Wirksamkeit und Nebenwirkungen seit 1998 nicht mehr empfohlen wird. Der beste Schutz ist, Erkrankte schnellstmöglich zu erkennen, zu isolieren und vollständig zu therapieren. Daher gehört die Tuberkulose zu den meldepflichtigen Krankheiten. ■

*Dr. Holger Stumpf,
Medizinjournalist*



SONNENSCHUTZ: DIE PASSENDE LÖSUNG FÜR JEDES HAUTBEDÜRFNIS

Zuverlässigen Sonnenschutz, eine angenehme Textur und sehr gute Hautverträglichkeit: Das erwarten Apotheken-Kunden. Gehen Sie jetzt individuell auf alle Wünsche ein – mit nur 18 Produkten.

> Gefragt: Apotheken-Beratung und Qualität

Dass die Sonne der Haut gefährlich werden kann, ist immer mehr Menschen bewusst. Sie suchen nach hochwertigen Produkten, erwarten eine professionelle Beratung – und sind bereit, in den Sonnenschutz zu investieren.*

> Ihre Kunden sind anspruchsvoll

Verbraucher erwarten einen zuverlässigen Schutz vor Sonnenbrand und langfristigen Hautschäden – für die ganze Familie. Auch eine angenehme Textur und sehr gute Hautverträglichkeit werden heute vorausgesetzt.

> Eucerin® deckt diese Bedürfnisse ab

- **3-fach-Schutz:** Das einzigartige 3-fach-Schutzsystem beinhaltet ein hocheffektives UVA- und UVB-Filtersystem mit dem hochwirksamen Breitbandfilter Tinosorb S und dem natürlichen Wirkstoff Licochalcone A zum Tiefenzellschutz. Die Wirkstoffe natürlichen Ursprungs Alpha-Glucosylrutin (AGR) und Glycyrrhetinsäure stärken in ausgewählten Produkten das hauteigene Abwehrsystem

bzw. unterstützen die DNA-Reparatur.

- Die Formeln mit besonders **angenehmer Textur** ziehen schnell ein und fetten nicht.
- **Sehr gute Hautverträglichkeit**, klinisch nachgewiesen.

> Jeden Kunden optimal beraten – mit nur 18 Produkten

Eucerin® bietet individuelle Sonnenschutz-Lösungen für jedes Hautbedürfnis, für Gesicht und Körper:

- Für empfindliche Haut
- Bei unreiner Haut und Akne
- Bei Neurodermitis
- Bei Sonnenallergie
- Für Kinder

> Ihr Apotheken-Vorteil: Gut platzieren, gezielt beraten

Gerade beim Sonnenschutz zählt neben der Beratung die ansprechende Präsentation. Für eine sonnige Einkaufsatmosphäre sorgen Displays, Dekos und spezielle Aktionstage.

Weitere Informationen unter www.eucerin.de

Eucerin® Haut Institut
Diagnose · Beratung · Behandlung



Beratung leicht gemacht:
Eucerin®-Sonnenschutz

Annina Stenzel,
Kosmetikerin
Eucerin® Haut Institut

TIPP 1: BEI SONNENALLERGIE

Hier kommt es auf einen effektiven Schutz an. Erläutern Sie deshalb kurz die Wirkweise: „Ich empfehle Ihnen das SONNEN ALLERGIE SCHUTZ SUN CREME-GEL von Eucerin®. Damit ist Ihre Haut gut geschützt. Die beiden Wirkstoffe pflanzlichen Ursprungs stärken das natürliche Abwehrsystem der Haut gegen freie Radikale. Diese sind die häufigsten Auslöser der Sonnenallergie.“

„Dazu passend empfehle ich Ihnen das SONNEN ALLERGIE SCHUTZ AFTER SUN CREME-GEL. Es beruhigt und kühlt die Haut angenehm. Beide Produkte helfen Ihnen, die Sonne wieder genießen zu können.“

TIPP 2: TESTEN

Wegen der besonders angenehmen Texturen sollten Sie Ihre Kunden immer testen lassen: „Der Sonnenschutz zieht sehr schnell ein. Wie fühlt sich das für Sie an?“

*Quelle: IMS CH Analytics, BDF Cube 2215, BRD gesamt + VH; Nielsen, Datenbank Sonne, LEH + DM + KWH + Drogerien + C&C; Umsatz in Euro.